

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2024)

Heft: 66

Artikel: Wer war sie? : Didi Contractor. Leben im Lehmhaus

Autor: Giaracuni, Steffi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Didi Contractor

Leben im Lehmhaus

TEXT: STEFFI GIARACUNI

BILD: MARIA RANK

Didi Narayan Contractor wurde 1929 in Minneapolis als Delia Kinzinger geboren. Schon als Kind wurde sie «Didi» genannt und so blieb es bis zu ihrem Tod im Jahr 2021. Sie war Künstlerin, Selfmade-Architektin, Bauunternehmerin, Ausbilderin und Trägerin des Nari-Shakti-Puraskar-Preises, der höchsten zivilen Auszeichnung Indiens zur Anerkennung der Leistungen und Beiträge von Frauen. Als ich Didi Contractor einmal fragte, wer sie sei, antwortete sie: «Ich bin meine Arbeit, meine Architektur und meine Studierenden.»

Vor 20 Jahren reiste ich das erste Mal nach Indien. Ein Zufall führte mich in ein von Didi Contractor gebautes Haus in einem kleinen Dorf in Himachal Pradesh ganz in der Nähe von Dharamsala. Dieses Haus – es war die Nishtha Rural Health Clinic in Rakkar – faszinierte mich auf der Stelle. Für einen Monat lebte ich in diesem Gesamtkunstwerk aus Lehm, Bambus, Schiefer und Naturstein. Meine Augen wanderten umher, um die Details und den Charakter der Anlage zu erfassen, die sich harmonisch in die Landschaft integrierte. Die Menschen mit ihren unterschiedlichen

Steffi Giaracuni studierte Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar und Kamera für Dokumentarfilm an der ZeliG, Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien in Bozen. Seit 2006 lebt und arbeitet sie in Basel und realisiert Dokumentarfilmprojekte als Regisseurin, Cutterin und Kamerafrau. *DIDI CONTRACTOR – Leben im Lehmhaus* ist ihr erster langer Kinodokumentarfilm als Regisseurin und Produzentin.

Wer war sie?

Aufgaben und Positionen bewegten sich selbstverständlich über die präzise gestalteten Treppen durch die verschiedenen Ebenen des Hauses. Der Wartebereich allein schien mir bereits ein charismatischer Ort der Heilung zu sein. Alles fügte sich mit Leichtigkeit, sinnvoll und ästhetisch zu einem Ganzen.

Didi Contractor lebte im selben Dorf in einer kleinen Siedlung. Die Häuser in dieser Siedlung waren alle von ihr entworfen worden, jedes aus Lehm, Bambus, Schiefer und Naturstein, genau wie ihr eigenes Haus. Nach unserem ersten Treffen beauftragte sie mich, alle ihre Häuser im Dorf zu besuchen – damals waren es etwa zehn – und dann zurückzukommen und ihr zu erzählen, was ich gesehen hatte. Sie verlor sich in kindlicher Freude, als ich ihr meine Beobachtungen schilderte – Fenster und Türen, deren Proportionen mich an das Bauhaus-Design der 1920er-Jahre erinnerten, oder ein Treppenabsatz, der mich zu einem kleinen Walzerschritt animierte.

Trotz unseres Altersunterschieds stellten wir fest, dass wir eine gewisse Schnittmenge hatten, die uns verband. Didi Contractor war die Tochter der expressionistischen Maler*innen Edmund Kinzinger und Alice Fish Kinzinger, die beide der Bauhaus-Bewegung angehörten. Ihr Vater war Deutscher. Ihre Mutter

war Amerikanerin. Ich selbst kam aus Weimar, studierte an der Bauhaus-Universität und fühlte mich der ursprünglichen Bauhaus-Schule, den Künstler*innen und ihren Werken sehr verbunden. Didi Contractor hingegen war mit ihnen aufgewachsen. Diese Verbindung zwischen uns war etwas Besonderes und der Motor für eine lange, gemeinsame Zeit, die noch vor uns lag. Ich beschloss, das, was mich an ihrer Architektur begeisterte, in einem Dokumentarfilm wiederzugeben, um meine Faszination mit all jenen zu teilen, die der Zufall nicht in dieses kleine indische Dorf am Fusse des Himalayas geführt hatte.



DIDI CONTRACTOR – Leben im Lehmhaus
Steffi Giaracuni, Schweiz 2017, First Hand Films
www.didi-contractor-leben-im-lehmhaus.ch